

zyklus, der eine umfassende Biographie Philipps, des imaginären Urgroßvaters Alexanders des Großen, präsentiert; vor allem interessiert die Ausrichtung des Werks auf die Erwartungen zweier Herzoginnen von Savoyen, Anna von Zypern und Yolande von Savoyen. – Andrea PEARSON, *Margaret of York, Colette of Corbie, and the Possibilities of Female Agency* (S. 357–365), beschäftigt sich mit der in französischer Sprache von ihrem Beichtvater Pierre de Vaux verfassten Lebensbeschreibung der heiligen Colette von Corbie (1381–1447), einer Reformerin des Klarissenordens. – Cynthia J. BROWN, *Parenté royale et livresque: une anthologie manuscrite dans la bibliothèque de Charlotte de Savoie* (Paris, BnF, fr. 2222) (S. 367–386), ediert aus der Hs. aus dem Besitz der Gemahlin König Ludwigs XI. von Frankreich ein Glückwunschgedicht zur Geburt Karls VIII. – Tracy ADAMS, *Theorizing Female Regency: Anne of France's Enseignements à sa fille* (S. 387–401), untersucht Intention und literarische Struktur der bekannten Schrift von Karls VIII. Schwester Anne (1461–1522). Deren Ziel sei es gewesen, die adlige Frau durch das Labyrinth von rivalisierenden Loyalitäten und zahllosen Einschränkungen zu führen; dabei sei hauptsächlich zur Wahrung der „Ehre“ der Frau aufgefordert worden. – Aria DAL MOLIN, *Renée de France, spectatrice privilégiée de La Lena de Ludovic Arioste* (1474–1533) (S. 403–414), beschäftigt sich mit der 1528 erschienenen Komödie und stellt fest, dass der Dichter für das neue Publikum seiner Zeit eine neue Seite in der Geschichte des Theaters eröffnet habe, indem er zu einer realistischeren Darstellungsform übergegangen sei. – Die Beiträge zeigen den hohen Anteil von adeligen Frauen bei der Gestaltung und Ausformung von Kunst und Literatur im späten MA, und zwar auf den verschiedensten Ebenen. Vor diesem Hintergrund sei der Band, der durch mehrere Register vorzüglich erschlossen wird, als wahre Fundgrube der Buch- und Bibliotheksgeschichte ausdrücklich empfohlen; aber auch die (in der letzten Zeit ganz besonders intensiv erforschte) Rolle der Frau in der ma. Adelsgesellschaft lässt sich mit seiner Hilfe noch einmal neu und sinnvoll überdenken. Jörg Schwarz

Christian KERMOAL, *L'enfer froid en images* (XV^e et XVI^e siècles), *Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest* 127 n° 4 (2020) S. 97–123, befasst sich mit dem Motiv der „kalten Hölle“ in Kunst und Literatur des 15. und 16. Jh. Es geht auf die Legende von Lazarus zurück, der einer apokryphen Tradition zufolge von seinen Erlebnissen im Jenseits berichtete. Die eindrucksvollste Darstellung der unter eisiger Kälte leidenden Verdammten bietet der Freskenzyklus der Kathedrale Sainte-Cécile in Albi. Rolf Große

Il gioco nella società e nella cultura dell'alto medioevo. Spoleto, 20–26 aprile 2017 (Settimane di studio della Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 65) Spoleto 2018, Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XV u. 920 S. in 2 Bden., Abb., ISBN 978-88-6809-160-6, EUR 140. – Die Vorträge, die zu großen Abhandlungen ausgebaut sind, werden in den meisten Fällen am Ende diskutiert, wobei – wohl aus Raumgründen – oft nur ein Gegensprecher